

## Hispaniens Flusstäler in diachroner Perspektive – Interdependenz von Mensch und Umwelt zwischen Republik und langer Spätantike



TOLETUM lädt vom 20. bis 22. Oktober 2022 zu seinem 13. Workshop im Hamburger Warburg-Haus ein: In diesem Jahr stehen die antiken Flusstäler auf der Iberischen Halbinsel im Fokus des Treffens. Für die Genese und Entwicklung des antiken Hispanien waren Flüsse konstitutiv. Ihre Täler boten in vielerlei Hinsicht günstige Bedingungen zum Siedeln und Wirtschaften, sodass sich dort auch auswärtige Kulturen wie Phönizier / Punier, Griechen und Römer niederließen. Die Besonderheit der hispanischen Flusstäler resultierte zum einen aus der geographischen Lage der Iberischen Halbinsel zwischen Mittelmeer und Atlantik mit ihren klimatischen und hydrologischen Gegebenheiten. Zum anderen bestimmten sie die topographische Verteilung verschiedenster natürlicher Ressourcen (Wasser, Metalle, Nutzpflanzen, Salz) und prägten somit auch Verkehrswege, Handelsströme und städtische Siedlungsmuster bereits seit vorrömischer Zeit, was wiederum zur Ausbildung spezifischer, auf Flüsse bezogener Identitäten führte. Kulturell lässt sich dies z.B. in künstlerischen Darstellungen von Flussgöttern, in Kulte und Heiligtümern oder auch in antiken Mythenstoffen greifen. Zudem formten Flüsse maßgeblich politische Grenzverläufe und schufen kulturelle Einheiten (s. Ebrovertrag zwischen Rom und Karthago oder die Benennung der Provinz Baetica nach dem namensgebenden Fluss Baetis). Diachron betrachtet, führte die Interdependenz zwischen Umwelt und Mensch einerseits zu anthropogenen Landschaftsveränderungen, andererseits musste auf natürliche Veränderungen der Landschaft, verursacht z.B. durch Überschwemmungen, Erdbeben oder Verlandung, reagiert werden.

Um die Rolle der Flusstäler bei der Raumerschließung sowie die Wechselwirkung zwischen Kultur und Landschaft im Sinne der *longue durée* vom 3. Jh. v. Chr. bis in das 9. Jh. n. Chr. greifen zu können, bedarf es eines fächerübergreifenden Austausches. Ziel des Workshops ist es deshalb, über die interdisziplinäre Diskussion gemeinsame Forschungsgrundlagen und Synergien zu schaffen, um hierin wiederum Perspektiven für künftige Studien sowie neue Wege der Zusammenarbeit zu eröffnen.

Wir begrüßen Beiträge aus den Altertums- und den Islamwissenschaften, der Geographie und den Geowissenschaften zu folgenden Themen:

- Umwelt & Klima (z.B. Geomorphologie der Flussläufe, Wasservorkommen, natürliche Extremereignisse)
- Siedlungslandschaften (z.B. urbane Ballungsräume, Neugründungen, Häfen)
- Ökonomie (z.B. Landnutzung, Ressourcen, Handelswege, Verkehrsnetze)
- Kulturkontakte (z.B. Migration, Mobilität, Kulturaustausch und -transfer)
- Religion & Mythos (z.B. Kultpraxis, Heiligtümer, Gottheiten)
- Innovation & Technik (z.B. Hafenanlagen, Staudämme, Wassermanagement)
- Grenzlinsen/-zonen (z.B. politischen, militärischen oder kulturellen Charakters)

Bitte mailen Sie Ihre Bewerbung bis zum **31. März 2022** an folgende Adresse: [Sabine.Panzram@uni-hamburg.de](mailto:Sabine.Panzram@uni-hamburg.de). Sie sollte neben einer knappen Zusammenfassung Ihres Projektes (deutsch / spanisch, max. 300 Wörter) ein kurzes CV enthalten. Wir möchten insbesondere Promovierende sowie Promovierte in ihrer frühen Postdoc-Phase ermuntern, Beiträge über aktuell laufende Projekte einzusenden. Kosten für Anreise und Übernachtung können übernommen werden.

Organisation: Jasmin Hettinger (Universität Leipzig/RomanIslam Hamburg) & Janine Lehmann (Universität Leipzig/RomanIslam Hamburg) & Sabine Panzram